

Wege zur Senkung des Energieverbrauchs in Regionen mit EE-Selbstversorgungszielen

**BMBF-Projekt: EE-Regionen – Sozialökologie der
Selbstversorgung**

Wo die Reise hingeht



1. Hintergrund und Kontext meiner Arbeit
2. Nachzeichnung eines inneren Diskurses zur **Bedeutung von Suffizienz** im Kontext der Energiebedarfsreduktion im besonderen und EE-Regionen im allgemeinen
3. Aus dem inneren Diskurs abgeleitete **Fragen als Basis für das weitere wissenschaftliche Vorgehen**

höhere Ebene



Region

Hintergrund und Kontext

- BMBF Projekt EE-Regionen: Sozialökologie der Selbstversorgung
- Begleitung von vier Regionen (zwei Gemeinden und zwei Landkreise) in Deutschland vier Jahre lang auf dem Weg zur Selbstversorgung mit Erneuerbaren Energien
- Ausgangspunkt der Arbeit in meinem Baustein: Wie kann der absolute Energiebedarf in EE-Regionen effektiv gesenkt werden
- Persönlicher normativer Hintergrund: Theorie starker Nachhaltigkeit

Hintergrund und Kontext

- Zugang über Nachhaltigkeitsleitlinien gewählt
 - Effizienz
 - Suffizienz
- Steigerung der Energieeffizienz
 - Verbesserung des Wirkungsgrades
 - Z.B. Benzinverbrauch/100km
- Suffizienz
 - Verbrauchsreduktion durch Genügsamkeit
 - das „gute Leben“, „Von nichts zu viel“
 - Suffizienz erfordert einen „kulturellen Wandel“

Effizienz, Rebound- und Wachstumseffekte



- Im öffentlichen Diskurs wird die Steigerung der Energieeffizienz zur Energiebedarfsreduktion bevorzugt
- Rebound- und Wachstumseffekte haben in der Vergangenheit jedoch Effizienzgewinne immer wieder aufgezehrt

**höhere
Ebene**

Wie der Fortschritt in Energieeffizienz regelmäßig „abprallt“



VW Käfer, BJ 1955, 730kg, 30PS, 110km/h, 7,5L/100km

50 Jahre Käfer - 50 Jahre Fortschritt?



VW New Beetle, BJ 2005, 1200kg, 75PS, 160km/h, 7,1L/100km

Manfred Linz; Hans-Jochen Luhmann, 2006: Wie der Fortschritt in Energieeffizienz regelmäßig „abprallt“. Energie & Management.

Das Verhältnis von Effizienz und Suffizienz



- alleiniges Verfolgen der Effizienzstrategie könnte zu Rebound-Effekten führen
- Wachstumsprozesse in den Regionen könnten den Energieverbrauch steigern
- Ausbau von EE und damit einhergehende Wertschöpfung könnte Wachstumspotenziale schaffen, die den Energieverbrauch steigern könnten
- Vor diesem Hintergrund wäre die Suffizienzstrategie nicht fakultativ sondern zur Effizienzstrategie komplementär

Region

Suffizienz und Schrumpfung



- Strategie der Kontraktion
- Widerspricht der derzeitigen Wirtschaftslogik
- Ohne Wachstum des BIP Verlust der gesellschaftlichen Stabilität (Arbeitsplätze, Sozialsystem, Schuldenabbau)
- Diskussion in Wissenschaftscommunities „Postwachstumsökonomie, -gesellschaft“, „Décroissance“, „Degrowth“ zu:
 - Gründen für den Zwang zum Wachstum
 - Ansätzen zur Beseitigung der Zwänge
 - mögliche Folgen einer nicht wachsenden Wirtschaft

**höhere
Ebene**

Konturen einer unter den Vorzeichen der Suffizienz veränderten Wirtschaftsweise



- Zurückfahren der Wirtschaftstätigkeit
- Erwerbsarbeitszeitverkürzung
- Eigentätigkeit und Tätigkeit für die Gemeinschaft
- Weniger (globale) Fremd- und mehr (regionale) Selbstversorgung
- Partielle Subsistenz unter Nutzung regionaler natürlicher Ressourcen
- Wiederentdeckung der Region als Wirtschafts- und Lebensraum der kurzen Wege („Small is beautiful“)
- Regionalwährungen, Tauschringe, Dorfläden

höhere Ebene



Region

Zwischenfragen zur ökologischen Nachhaltigkeit



- Spricht das Vorhaben der regionalen Selbstversorgung mit EE für die Aktivitäten wachstumskritischer Akteure?
- Läuft regionale Selbstversorgung mit EE dann unter Vorzeichen der Genügsamkeit ab? Wäre das Ziel der Selbstversorgung mit EE bereits Indiz für „kulturellen Wandel“?
- Unter diesen Vorzeichen könnten solche regionalen Transformationsprozesse durch Kontraktion tatsächlich zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen beitragen

Region

Suffizienz und die soziale Nachhaltigkeit



- Suffizienz bedeutet nicht nur quantitative Verbrauchsreduktion sondern auch Orientierung an dem „guten Leben“ und „Lebensqualität“
- Lebensqualität nicht nur durch Konsum von Gütern und Dienstleistungen gespeist, sondern auch durch ein intaktes soziales Umfeld, Zeitwohlstand, Stressfreiheit (immaterielle Quellen)
- Suffizienz steht damit der Gleichsetzung von „Lebensstandard“ und „Lebensqualität“ entgegen
- Ausschließliche Orientierung am Wachstumsparadigma schränkt individuelle Lebensqualität und Freiheit zunehmend ein, sorgt für Ungleichheit und erhöht „soziale Fallhöhe“

**höhere
Ebene**

Soziale Nachhaltigkeit in der Region?



- Schnittstelle zu den Konturen einer Postwachstumsgesellschaft, da in der Wiederbelebung regionaler (Wirtschafts-) Strukturen auch soziale Belange mitgedacht werden
- Region als Lokalisationsebene ökologisch zukunftsfähiger und solidarischer Wirtschaftsweisen die nicht auf Expansion beruhen
- „Wiederaneignung“ von Raum und Zeit durch demokratische Selbstbestimmung
- Können EE-Regionen auch Ausgangspunkt sozial-nachhaltiger Transformation sein?

höhere Ebene



Region

Abstrakte Grundfrage



Läuft der Ausbau von EE und die Versuche der Senkung des Energieverbrauchs unter Vorzeichen der Expansion oder Kontraktion ab?

Die Antwort auf diese Frage kann letztlich die Frage beantworten, ob der Energiebedarf in den Regionen auf sozialökologische Weise reduziert werden kann.

Region

Konkretere Unterfragen als Basis weiterer Forschung



- Wie wird regionale Selbstversorgung mit EE von unterschiedlichen am Prozess beteiligten Akteure definiert?
 - Welches Verständnis von Region und regionalem menschlichen Miteinander spricht daraus?
 - Wie steht dieses Verständnis in Beziehung zu dem (berichteten) Verhalten innerhalb des Prozesses?
- Welche Zielkonflikte werden von welchen Akteuren hinsichtlich der Reduktion des Energiebedarfs auf unterschiedlichen Ebenen wahrgenommen?
 - Wie werden sie von wem aufgelöst?
 - Was wird als selbstverständlich wahrgenommen, was wird hinterfragt?
 - Wo ergeben sich bei der Auflösung Brüche in den Strategien der Akteure? Wodurch werden sie verursacht?

Region

Konkretere Unterfragen als Basis weiterer Forschung



- Gibt es institutionalisierte Formen in regionaler Kreislaufwirtschaft organisierter Ökonomie?
 - Gibt es Bestrebungen, die Region insgesamt aus globalen Abhängigkeiten zu lösen und die „soziale Fallhöhe“ zu reduzieren?
 - Wenn es solche sozialen Bewegungen gibt, sind sie auch in den EE-Selbstversorgungsprozess integriert?
- Finden sich in den Regionen Ansatzpunkte der Institutionalisierung entsprechender Aktivitäten unter einem gemeinsamen Dach? Warum, warum nicht?
- Welche Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten lassen sich in den vier Regionen erkennen?

Region



**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!**